

Advent 2016

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 138



Menschen

Bischof Alfredo Schäffler
Interview mit Pater Franz Ackerl

Leben

Jubelpaare
Lieblingsbibelstelle

Kirche

Ministranten-Wallfahrt nach Rom
Pfarrgemeinderatswahl



Tauet Himmel den Gerechten

Liebe Leute!

Herzlichen Glückwunsch, alles Gute liebe Pfarre Kleinraming! Am 1. Jänner wirst Du 70!! Das ist Deine Geburtsurkunde:

„In Anbetracht und in Anerkennung dieser vielen materiellen Opfer und des regen geistlichen Lebens, sowie das einmütige und innige Band zwischen Seelsorger und Pfarrvolk zu stärken, erachte ich nun den Zeitpunkt für gekommen, nach Anhörung aller Beteiligten, die nunmehr 25 Jahre bestehende Pfarr-Expositur mit Rechtswirksamkeit vom 01. Jänner 1947 zur kanonisch errichteten Pfarre zu erheben.“

Diese Urkunde hat Dir Joseph Fliesser geschickt, einer der Vorgänger von Bischof Manfred Scheuer. Gratulation, liebe Pfarre, 70 ist ein schönes Alter. Wie geht es Dir? Darfst Du Dich immer noch über die materiellen Opfer Deines

Volkes freuen, bist Du noch immer stolz auf das rege geistliche Leben? Und ist das Band zwischen Dir und Deinen Seelsorgern immer noch so innig? Ich wünsche es Dir von ganzem Herzen! Was du in Deinen Jahren alles geleistet hast...

Was Du in all den Jahren erlebt hast.... Schönes und Schweres...

Heute danke ich Dir, dass es Dich gibt und dass wir Dein Pfarrvolk sein dürfen.

„Auf die Fürbitte der Gottesmutter, der Patronin der Pfarrkirche, der Diözesanpatrone zur Ehre Gottes und zum Heil der ihr anvertrauten Menschen möge Dir eine recht gesegnete Wirksamkeit beschieden sein.“

Dein Reinhard Brandstetter



Adventkranz und Glühweinstandl

Was haben Rot-Weiß-Rot am Nationalfeiertag, ein Adventkranz und ein Glühweinstandl gemeinsam? Alle drei sind regelmäßig wiederkehrende, soziale Handlungen in festen Formen oder einfacher gesagt: Brauchtum.

Etwas, wie es halt schon immer gemacht wurde. Immer? Auch Bräuche entstehen einmal und Bräuche vergehen auch wieder, so wie Rot-Weiß-Rot an den Häu-

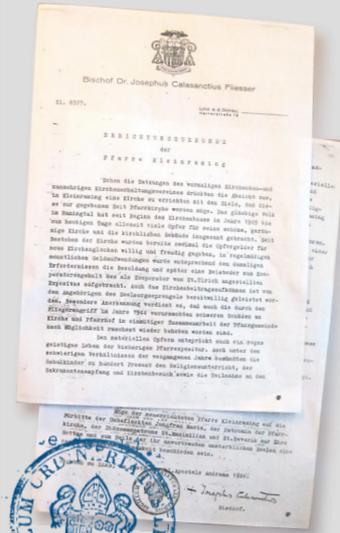
sern am 26. Oktober. Bräuche sind Ausdruck der Tradition und schaffen ein Wir-Gefühl, sie stärken den inneren Zusammenhalt einer Gruppe und schaffen durch ihre beständige Form ein wohliges Gefühl der Sicherheit - gerade, wenn sich rundherum vieles ändert. Im Advent und zu Weihnachten gibt es besonders viele Bräuche, die Weihnachten erst zu Weihnachten machen so wie wir es kennen. Dass Weihnachten ohne Schnee auskommt, fällt mittlerweile auch schon fast unter Brauchtum. Ein schöner „Brauch“ im Pfarrblatt ist die Fußzeile mit ihrer Extra-Geschichte, die ein Thema quer durchs ganze Pfarrblatt verfolgt. Die Fußzeile stellt dieses Mal einige der Advent- und Weihnachtsbräuche bei uns vor. Thomas Reichweger-Cepek



Der Ursprung des Wortes Advent liegt im lateinischen „advenire“, was „ankommen“ bedeutet. Gemeint ist Christus, der ankommt in unsere Zeit. Seit dem 19. Jahrhundert gehört der Advent zum christlichen Brauchtum und zeigt die verbleibenden Tage bis Weihnachten an. Ähnlich dem Adventkranz soll er die Wartezeit bis



Pfarrassistent Mag. Reinhard Brandstetter



Gründungsurkunde der Pfarre Kleinraming, unterfertigt durch Bischof Dr. Joseph Calasanzius Fliesser am 30.11.1946 mit Wirkung per 01.01.1947

Adventkalender

PGR-Wahl
19.03.2017



ICH BIN DA. FÜR

Die einen sind dafür, die anderen nicht - keine Entscheidung hat nur Befürworter. „Ich bin da.für“ ist auch das Motto der Pfarrgemeinderatswahl am 18. und 19.03.2017. Auch dabei geht es um eine Entscheidung: nämlich die Entscheidung darüber, wie es mit unserer Pfarre in den nächsten Jahren weitergeht und die Entscheidung darüber, wer dazu im Pfarrgemeinderat guten Rat geben kann. „Ich bin da.für“, das sollen möglichst viele Menschen sagen, denen die Pfarre am Herzen liegt. Deswegen bittet der jetzige Pfarrgemeinderat um zahlreiche Kandidatenvorschläge für die PGR-Wahl: wer passt gut zur Pfarre, kann sich einbringen, hat gute Ideen oder Lebenserfahrung, ...? Die Namen auf die beiliegenden Wahlvorschlagszettel schreiben und in der Kirche oder im Pfarrheim abgeben. Oder noch einfacher: Vorschläge auf der Pfarr-Homepage machen. Die Wahlvorschläge bilden dann die Grundlage für die Erstellung der Kandidatenliste durch den Wahlvorstand.

Thomas Reichweger-Cepek für den PGR



Pfarrgemeinderätin Theresia Bramberger und Pfarrassistent Reinhard Brandstetter beschirmt vom Motto der PGR-Wahl 2017: ich bin da / ich bin dafür / ich bin da für ...

Foto: PGR

Foto: Reinhard Brandstetter



Hannes Benedetto Pircher (li) und Norbert Hanger (re) in Interaktion

Gottesdienst trifft Bühnen-Kunst: zu einem Workshop trafen sich die Wortgottesdienstleiter und der Schauspieler und Theologe Hannes Benedetto Pircher, der 2015 mit der Katholischen Jugend die Steyrer Passion gestaltet hat. Praktische Tipps und Impulse aus der Theaterwelt standen am Programm. Am Sonntag gab es dann eine spannende Predigt über die Begegnung von Zachäus und Jesus.



Pfarrgemeinderat Ulrich Brandstetter mit einer bayrischen PGR-Kollegin bei der PGR Klausur in Wettstetten bei Ingolstadt

Foto: PGR

PGR-Klausur

Vom 14. bis 16. Oktober war der Pfarrgemeinderat auf Klausur. Der bayrische Aushilfspriester Klaus Gruber hat dazu in seine Heimatpfarre Wettstetten bei Ingolstadt eingeladen. Im Mittelpunkt standen die Begegnung mit Pfarrer Klaus Gruber, den bayrischen PGR-Kollegen und der Rückblick auf fünf Jahre Pfarrgemeinderat.

Weihnachten verkürzen und die Vorfreude steigern. Zunächst war der Adventkalender vor allem Zählhilfe und Zeitmesser. So hängten Familien nach und nach 24 Bilder an die Wand. In katholischen Haushalten wurden Strohhalme in eine Krippe gelegt, für jeden Tag einer, bis zum Heiligen Abend. Der erste mit Schokolade gefüllte Adventkalender wurde 1958 in den Handel gebracht. Selbstgebastelte Kalender gibt

es in vielen Formen: Jute-Säckchen, an einer Leine aufgehängt, oder in Form von Kerzen, für jeden Tag einen Abschnitt zum Abbrennen. Adventkalender gibt es auch als Hörbücher mit 24 Geschichten, damit der Zuhörer jeden Tag bis Heiligabend eine Geschichte hören kann. Der weltgrößte freistehende Adventkalender steht in Leipzig und ist 857 m² groß. Die Kalendertüren sind 3 mal 2 Meter groß.

Pater Franz Ackerl OSB



Gott hat
andere
Maßstäbe

An Größe und Höhe übertreffen ihn nur die Gemäuer von Stift Kremsmünster, in denen er wohnt, auch wenn er sich manchmal klein macht um auf Augenhöhe mit seinen Zuhörern zu reden: z.B. bei der Erstkommunion. Vom einfachen Leben erzählt er genauso gern wie vom Himmel. Und beidem kann er für seine Predigten etwas Heiteres abgewinnen. Die Rede ist von Pater Franz Ackerl, der gerne in Kleinraming als Priester aushilft. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt er vom Leben als Mönch, der Kraft des Gebetes und wie man Menschen für den Glauben begeistern kann.

Du hast dich für ein Leben im Stift Kremsmünster entschieden. Was ist das Besondere am Leben im Kloster?

Das Schöne an dieser Lebensform ist eine gewisse Freiheit. Auch wenn man immer das Gefühl hat, Kloster ist eng und streng. Aber grundsätzlich, haben wir diese Freiheit mit Gott, für Gott in einer Gemeinschaft zu leben. Der Hl. Benedikt sagt: „Wer im klösterlichen Leben und im Glauben fortschreitet, dem wird das Herz weit.“ Und das ist für mich so diese Zielvorstellung oder warum ich da bin: dieses weite Herz, Glück und Liebe und die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben. Also das Leben lieben und nicht Weltflucht. Der Hl. Benedikt sagt auch: Wenn einer ins Kloster gehen will, dann soll man schauen, ob er Gott sucht. Solange kannst du gar nicht im Kloster sein, dass du ihn wirklich gefunden hast, du musst ein Leben lang bereit sein, ihn zu suchen. Das ist ja genauso in der Beziehung: in der Beziehung muss ich auch ein Leben lang neugierig bleiben auf meinen Partner.

Gott suchen. Das kann man irgendwie auch schwer erklären, was das heißen soll. Ich glaube, es geht einfach um eine Offenheit und dieses Wissen, dass man nie am Ende ist.

Ist es schwer, sich für etwas zu entscheiden, das ein Leben lang währt?

Vor der ewigen Profess habe ich schon noch einmal eine Krise gekriegt. Da war noch ein-

Advent-
kranz



mal die Frage, will ich das wirklich für immer? Gibt es nicht noch etwas anderes? Aber da war eben in der Krise diese Gewissheit und da habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht: Man muss sich für etwas entscheiden und wenn du diesen Weg gehst und in Treue gehst, dann kriegst du die Kraft dazu. Es gibt da eine schöne Definition von Andreas Knapp: „Treue ist die Wurzel, die hinabreicht ins Grundwasser der ersten Liebe.“ Er spricht da über das Ordensleben, aber das gilt auch für die Ehe.

Kloster ist ein Ort des Gebetes - kann Beten die Welt verändern?

Der Einzelne wird sicher durch das Gebet verändert. Ich glaube schon, dass uns das als Christen auszeichnen soll, dass wir uns durch die Beziehung zu Gott und durch das Gebet von Gott geliebt wissen. Und dass wir dadurch selbstbewusste, frohe, starke Menschen werden. Und das verändert dann schon die Welt. Wenn ich das wirklich ernst nehme, dass Gott uns so unendlich und bedingungslos liebt, dann macht ja das etwas mit mir. Und das hat schon revolutionäre Kraft.

Glaube muss ja auch kritisch sein und etwas verändern und bewirken. Aber Kirche ist auch kein Sozialverein, wenn man das darauf reduzieren will: Kirche muss z.B. in der Flüchtlingsarbeit aktiv sein. Das glaube ich schon, aber das ist nicht der Hauptzweck! Es geht um eine Beziehung zu Gott und wie sich das ausdrückt: Als Mönch muss ich natürlich gewisse Gebetszei-

ten erfüllen, aber die Frage ist: erfülle ich es, damit ich es erfülle, oder bete ich, weil mir das wichtig ist? Auch in einer Beziehung weiß ich im Idealfall ja immer, dass ich zu diesem Menschen gehöre, aber es braucht auch Zeiten, wo ich mir Zeit nehme für diesen Menschen. Und genauso ist es, glaube ich, mit Gott. Gott braucht zwar unser Gebet nicht, und es gibt auch Menschen, die nicht beten und auch ganz gut leben, aber es macht halt etwas mit uns.

Wie kann man Menschen heute für den Glauben begeistern?

Genauso wie immer: Es geht nur mit dem persönlichen Kontakt und wenn Menschen sich angenommen fühlen oder spüren, dass die Leute, denen der Glaube wichtig ist und die sich in der Kirche engagieren, nette Leute, gute Leute sind, wo man merkt, die haben einen Sinn im Leben, und die leben erfüllt und glücklich. Oder wie es im Buch Sacharja heißt: „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben erlebt, Gott ist bei euch.“ (Sach 8,23) Ich glaube als Kirche müssen wir auch in anderen Kategorien denken. Also wenn ich denke, ich bin nur ein guter Religionslehrer, wenn meine Schüler in die Kirche gehen, dann kann ich gleich aufhören, weil die werden nicht in die Kirche gehen. Gott hat andere Maßstäbe. Und ich glaube, auch wir brauchen andere Maßstäbe: Zahlen sind nicht alles! Und auf der anderen Seite glaube ich auch, dass man in den Gemeinden schon auch noch mehr überlegen muss, was wären Angebote für jüngere Leute.

Blick Winkel



Thomas Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Wachsflecken

Als ich in der Volksschule war, habe ich einmal das Wachs von vier Adventkranz-Kerzen beim Ausblasen auf dem Lehrerkathedr verteilt: Das gab eine Sauerei! Wachsflecken, die hat gewissermaßen auch unsere Seele: durch die kleinen und großen Sauereien, die wir im Leben anstellen. Wobei die Sauereien ja nicht immer grobe Gemeinheiten sein müssen, oft sind es bloß Unachtsamkeiten gegen Gott und unsere Mitmenschen.

Wachsreste gibt es auch in der Kirche zu Hauf. Als ich neulich im Gottesdienst war, ist mir dort ein schönes Bild untergekommen: Die Ministranten läuten zum Hochgebet und knien nieder. Die Leute in den Kirchenbänken tun es ihnen gleich. Und mitten im andächtigen Gebet der Pfarrgemeinde, beugt sich einer der jungen Minis ein wenig nach vorn, um Wachsreste vom Altarboden zu kletzeln. Zuerst gleich vor seinen Knien, dann weiter vorn. Da habe ich natürlich schmunzeln müssen, und dann habe ich mir gedacht: Na ja, aber genau darum geht es doch in der Messe: Durch die Texte und Gebete und Gesänge kriegen wir ein Gespür dafür, wo wir selber noch Wachsreste haben. Und da hilft uns Gott beim runterkletzeln, damit die feine Oberfläche unserer Seele wieder schön wird.

Der Adventkranz wurde 1839 von dem evangelischen Theologen und Erzieher Johann Wichern eingeführt, der sich um Kinder annahm, die in großer Armut lebten. Da die Kinder während der Adventzeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er aus einem Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen. Jeden Tag der Adventzeit wurde eine weitere Kerze angezündet, sodass

die Kinder die Tage bis Weihnachten zählen konnten. Daraus hat sich später der Adventkranz mit vier Kerzen entwickelt. Die Zunahme des Lichtes der Kerzenflammen symbolisieren das kommende Licht, das in der Heiligen Nacht die Welt erleuchtet. Die Kreisform des Kranzes symbolisiert die mit der Auferstehung gegebene Ewigkeit des Lebens, das Grün der Tannenzweige die Farbe der Hoffnung und des Lebens.

Meine Lieblingsstelle aus der Bibel

Und er sagte zu ihm:
Steh auf und geh!
Dein Glaube
hat dir geholfen.
(Lk17,19)

Der Ständer für die Opferlichter, neue Kelche für den Wein, Gefäße für den Blumenschmuck und vieles mehr in und rund um die Kirche stammen aus seiner Hand. Konrad Göss arbeitet gerne als Heinzelmännchen im Hintergrund. Als Lektor liest er uns sonntags aus der Bibel vor. Seine Lieblings-Bibelstelle stammt von Lukas.

In der Regel werden oft schwierige Lebensphasen, die letztendlich ihren guten Ausgang nehmen, als normal oder selbstverständlich hingestellt. Zum Beispiel: das Treffen von wichtigen Entscheidungen, Prüfungsangst, Probleme am Arbeitsplatz, Genesung nach einer schweren Krankheit, Unstimmigkeiten in der Familie, knappes Entgehen eines Arbeits- oder Verkehrsunfalles, ...

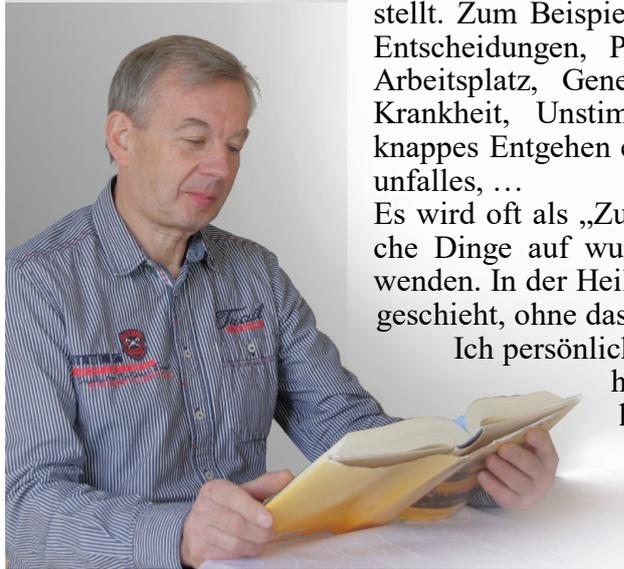
Es wird oft als „Zufall“ abgetan, wenn sich solche Dinge auf wundersame Weise zum Guten wenden. In der Heiligen Schrift heißt es: „Nichts geschieht, ohne dass Gott es will“ (oder zulässt).

Ich persönlich glaube nicht an Zufall. Deshalb sollten wir uns nach erhörten Bitten auf ein Danke an unsere Schutzheiligen und vor allem auf Gott besinnen.

Konrad Göss

Lukas 17, 11-19

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. ¹²Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen ¹³und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! ¹⁴Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. ¹⁵Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. ¹⁶Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. ¹⁷Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? ¹⁸Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? ¹⁹Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.



Konrad Göss liest in der Bibel

Gott lädt sich ein

Am 18. September feierte die Pfarre Kleinraming ihr 111. Kirchweihfest. Der bayrische Pfarrer Klaus Gruber war als Zelebrant eingeladen. Bei der Predigt teilte er seine Gedanken über Einladungen zu Festen mit. Am Beispiel des Zöllners Zachäus kam er zu dem

Schluss, dass nicht Gott uns einlädt, sondern Gott lädt sich bei uns ein. Wir können uns gar nicht dagegen wehren, auch wenn wir uns noch so gut verstecken und wir nichts mit ihm zu tun haben wollen. Gott kommt zu uns - in unser Haus.

Am Ende der Messe gratulierten Vertreter des Pfarrgemeinderates Klaus Gruber zu seinem silbernen Priesterjubiläum.

Manfred Huber



Klaus Gruber predigt beim 111. Kirchweihfest

6

Barbara-zweige



Barbarazweige, sind Zweige von Obstbäumen, die nach einem alten Brauch am 4. Dezember, dem Gedenktag der Hl. Barbara, geschnitten und in einer Vase in der Wohnung aufgestellt werden.

Je nach Gegend und Brauchtum werden Kirsch-, Apfel-, Birken-, Haselnuss-, Flieder-, Pflaumen-, Holunder- oder Forsythienzweige verwendet. Sie sollen bis zum Heiligen Abend blühen und in der kalten Winterzeit zu Weihnachten, Schmuck in die Wohnung bringen. Wenn alles klappt und die Blüten genau

Klettern, Rutschen, Traktor spielen

Spielgruppe am Dienstag Vormittag

Jeden zweiten Dienstag um 09.00 Uhr treffen sich Mütter mit ihren Kindern im Pfarrheim.

Die Kinder, vom Babyalter bis zum Kindergarten, treffen sich zum Spielen. Sie suchen sich ihr Spielzeug selbst aus: es gibt Bücher zum Vorlesen, Traktoren mit verschiedenen Anhängern oder Bälle. Für die Kleinsten in der Spielgruppe steht ein Teppich zum Liegen und die Welt entdecken zur Verfügung.

Die Mütter treffen sich um sich über die Freuden und Mühen des Mutterdaseins auszutauschen, um ihre Kinder beim Spielen zu beobachten oder um mit ihnen zu spielen.

Zuerst wird jedes Kind mit einem Lied persönlich begrüßt und dann wird bis 10.00 Uhr gespielt. Danach werden die Spielsachen weggeräumt und die Tische zusammengestellt, um bei Kaffee und Jause noch gemütlich beisammen zu sitzen und zu plaudern. Die Kinder freuen sich jedes Mal wieder auf die nächste Spielgruppe! Veronika Reichweger

Termine:

06. Dezember 2016

31. Jänner 2017

20. Dezember 2016

14. Februar 2017

17. Jänner 2017

28. Februar 2017



Matteo Holzner, Lea und Lian Ritt mit Mama Sandra beim Klettern



(li) Silvia Gassler mit Paul, Anita Holzner mit Adrian (re)

Fotos: Veronika Reichweger

Ein Stern geht auf

Suchspiel für Kinder im Advent

Im Advent können sich die Kinder auf die Suche nach einem Stern machen. Jeden Sonntag wird ein Sternenteil in der Kirche versteckt, den die Kinder suchen müssen. Haben sie den Sternenteil dann entdeckt, wird die Geschichte, die sich auf dem Sternenteil befindet, vorgelesen. So gibt es bis Weihnachten jeden Sonntag einen Teil der Geschichte, die auf das Weihnachtsfest vorbereitet.

Machen Sie sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg zum Christkind!

Veronika Reichweger



Der Nikolaus liest die Geschichte vor, die auf dem Sternenteil steht

Foto: Manfred Huber

am Weihnachtstag aufgehen, verheißt das nach altem Brauch im kommenden Jahr eine große Portion Glück. Bleiben die Blüten verkümmert, bedeutet das der Überlieferung nach eher Unglück. Auch Hochzeiten sollen die verfrühten Blüten voraussagen können: Dazu haben die Mädchen früher Zettel mit den Namen ihrer Verehrer an die Zweige gehängt. Wessen Zweig zuerst blühte, der sollte demnach der Auserwählte

sein. Das Aufstellen der Barbarazweige geht auf eine Legende zurück, nach der die Heilige Barbara, eine Kaufmannstochter, ins Gefängnis gesperrt werden sollte. Auf dem Weg dorthin verfiel sich ein Kirschzweig in ihrem Kleid. In ihrer Zelle benetzte Barbara den Zweig regelmäßig mit Wasser, und am Tag ihrer Hinrichtung öffneten sich die Blüten, so die Überlieferung.



Statue des Hl. Franz von Assisi vor der Laterankirche



Sr. Edith Bramberger begleitete die Minis durch Rom und zum Papst



Mädchen gegen Burschen beim Völkerball

Minis erobern Rom

Wallfahrt im Heiligen Jahr

Im Jahr der Barmherzigkeit wurden in Rom die heiligen Pforten geöffnet. Die Minis machten sich Ende August auf den Weg dorthin, um die Heiligen Pforten zu durchschreiten. Anna Bramberger, eine Ministrantin, schildert ihre Eindrücke.

Endlich war der 26. August da! Wir trafen uns alle in der Kirche in Kleinraming, um den Reisesegen zu erbitten. Danach ging es in Fahrgemeinschaften zum Bahnhof nach Leoben, wo wir alle gespannt auf den Zug warteten. Nachdem wir uns alle in unsere Abteile gezwängt hatten, ging der Spaß los. Fast die ganze Nacht gab es aus dem Zugfenster verschiedene Sachen zu sehen, darunter auch einen potenziellen Mörder, der gedroht hatte, uns alle umzubringen, was aber zum Glück nicht sonderlich gut geklappt hat, weil die Polizei kam. Während die Erwachsenen verzweifelt versuchten, zu schlafen, gab es für uns Kinder viel spannendere Dinge, als friedlich in den meist viel zu heißen Abteilen zu schlummern.

Nach der langen Fahrt standen wir schließlich mitten in Rom. Sofort machten wir uns zur ersten Heiligen Pforte in der Kirche Maria Maggiore auf. Danach warteten wir in der Mittagshitze auf unseren Bus, der auf halber Strecke seinen Geist aufgab. Alle 80 Leute vollzählig in die Villa Maria zu bringen, war schon die erste von vielen Herausforderungen. Nachmittags besuchten wir die Kirche Santa Sabina und blickten durch das geheimnisvolle Schlüsselloch. Später wurde uns von der Theatergruppe Eis in Trastevere spendiert. Am Abend trafen wir uns zu unserer täglichen Andacht in der hauseigenen Kapelle mit Sr. Edith und Sr. Teresa.

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, zum Ministrieren in der Deutschen Kirche im Vatikan. Wir freuten uns auf eine Abkühlung in der Kirche, wurden aber leider enttäuscht, denn drinnen war es genauso heiß wie draußen. Danach machten wir uns auf den Weg zum Angelusgebet am Petersplatz, wo uns der Papst als „chierichetti de Kleinraming“ persönlich grüßte und uns zuwinkte. Danach machten wir uns auf den Weg zur Spitze der Kuppel des Petersdomes, wo es das erste Mal angenehm kühl war und man eine super Aussicht über Rom genießen konnte.

Am Montag war Zeit, Spezialitäten am Markt zu kaufen oder sich um sonstige Andenken zu kümmern. Wir machten uns auf zum Trevibrunnen und aßen Eis in einem Eissalon mit 150 verschiedenen Sorten. Im Pantheon bestaunten wir die imposante Kuppel, die in der Mitte eine riesige Öffnung hatte, danach eine Jesuitenkirche. Zurück in der Villa Maria, fand das Völkerballspiel der Mädchen gegen die Buben statt, das unentschieden ausging. Am Kirchweihfest konnten sich aber schließlich die Buben den Sieg sichern. Abends genossen wir die Aussicht von der Terrasse der Villa Maria. Die Erwachsenen ließen den Abend im Garten ausklingen, wir Kinder trafen uns in den Zimmern.

Der Dienstag war leider auch schon der letzte Tag unserer Pilgerreise. Wir durchschritten die letzten zwei Heiligen Pforten, die Pauluskirche mit Bildern jedes Papstes, und den Lateran. Schon am frühen Nachmittag waren wir am Bahnhof, wo wir Zeit hatten etwas zu essen oder Souvenirs zu kaufen. Wieder im Zug war es diesmal so, dass in der Nacht bei den Kindern Ruhe war und die Erwachsenen länger aufblieben.

Weihnachtsmarkt

An vielen Orten wird im Advent, teilweise auch schon davor, ein Weihnachtsmarkt abgehalten. Die Weihnachtsmärkte gehen auf spätmittelalterliche Märkte zurück, die den Bürgern zu Beginn der kalten Jahreszeit die Möglichkeit gaben, sich mit Fleisch und winterlichem Bedarf einzudecken. Im 14. Jahrhundert kam der Brauch auf, Handwerkern wie Spielzeugmachern, Korbflechtern oder Zuckerbäckern zu erlauben, Verkaufsstände für Kleinigkeiten

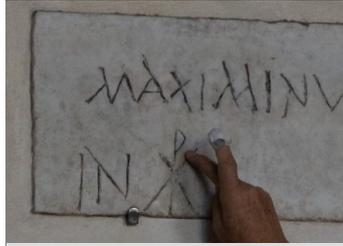


Weihnachtsmarkt in Mariazell

Wallfahrt nach Rom



Warten auf den Papst am Petersplatz



Die Herkunft unserer Logos - erklärt an der Kirchenmauer



Eis in Trastevere - danke Theatergruppe!



Die Minis ministrieren beim Sonntagsgottesdienst in der Deutschen Kirche im Vatikan



Engel mit Schweißstuch auf der Engelsbrücke



Reiseleiter Reinhard Brandstetter erzählt die Geschichte der Pauluskirche



Misericordes sicut pater

Auf dem Weg durch die letzte der 4 Heiligen Pforten Roms in der Lateranbasilika, der Kirche des Papstes



Papst Franziskus begrüßt die „chierichetti“ (Ministranten) aus Kleinraming beim Angelusgebet am Petersplatz - die Minis jubeln



ten zu errichten, die die Kinder zu Weihnachten geschenkt bekamen. Alte Aufzeichnungen belegen, dass vor dem Stephansdom bereits 1626 ein dem Christkindmarkt ähnlicher Markt abgehalten wurde. Der modernen Wiener Christkindmarkt führt auf das Jahr 1764 zurück. Der Christkindmarkt vor dem Wiener Rathaus ist der größte österreichische Christkindmarkt. Der Weihnachtsbaum dafür mit seinen rund 1000 Lampen kommt traditionell aus einem der österreichischen Bundesländer.

Weihnachtsmarkt in Kleinraming (2004)



Kühlschrank, Nähmaschine & Co

Hilfe für Straßenkinder in Brasilien

Am 02. Oktober hat Bischof Alfredo Schäffler das Erntedankfest in Kleinraming gefeiert und sich bei der Pfarrgemeinde für die jahrelange finanzielle Unterstützung bedankt. Irene Friedl erzählt, wie Bischof Alfredo Schäffler den Kindern in Brasilien hilft und warum die Hilfe so gut ankommt:

Erntedank!

Brasilien wird lebendig. Eindrücke werden wach: eindrucksvoll, berührend, bewegend, in die Tiefe gehend, prägend.

„Nachhaltig“ – mit diesem Wort lässt sich die Reise wohl am besten beschreiben, die mich und die Kleinraminger vor 14 Jahren ins „Armenviertel“ Brasiliens, in die Diözese von Bischof Alfredo Schäffler, geführt hat.

Und jetzt, im Ruhestand, besucht er uns wieder, dieser Mann, der sein Leben ganz in den Dienst der Ärmsten und vor

allem der Kinder stellt. Immer noch! Penibel führt er Buch über alle eingehenden Spenden, über alle Ausgaben. Dokumentiert, was er damit alles auf die Füße stellen kann, vollkommen transparent, vertrauenswürdig!

Kein Euro geht für Verwaltung, Zwischenstationen... verloren. Das fanden wohl auch die Finanzbeamten von Parnaíba und stellten dem Bischof Schmuggelware aus Bolivien zur Verfügung: 25 Tonnen!

Eine Woche lang wurde auf einem eingezäunten Areal verkauft. Jeweils 40 Menschen durften zu einem begrenzten Betrag einkaufen. Polizisten wurden



Bischof Schäffler segnet die Erntekrone

Zur Person

Alfredo Schäffler

1941 geboren in Waidhofen/Ybbs

1963 - 1966 Religionslehrer in Feldkirch

1966 nach Brasilien

1968 Priesterweihe

2000 Weihe zum Bischof

2016 Pensionierung als Bischof



Kinder helfen Kindern in Brasilien

Ein großes DANKE den Ministranten, die die ungeheure Summe von € 480,- aus dem Erlös vom Kochbuchverkauf für die Straßenkinder gespendet haben.

Apollonia Rutenstorfer

angestellt, um die Waren zu bewachen. Die Menschen schliefen auf der Straße, um sicher Einlass zu finden.

Trotz des enormen Einsatzes – durchdachte Organisation, Honorare für Polizei, Aufsicht, Kosten für Lagerung – lohnte der Aufwand. Jeder Euro ist kostbar, um das tägliche Essen für bis zu 450 Kinder zu gewährleisten, um Mädchen von der Straße zu holen und ihnen eine Perspektive zu geben, um Frauen in ihrer Ausweglosigkeit einen Weg zu weisen, um Kindern Schulbildung zu ermöglichen, ihnen Zukunft zu geben.

Kühlschränke, die durch die Meerwasserluft zu rosten beginnen, konnten durch den Verkauf in den verschiedenen Sozialzentren ausgetauscht werden.

Nähmaschinen, auf denen mittellose Frauen nähen lernen, um sich und ihre Kinder zu bekleiden und vielleicht sogar den Lebensunterhalt mit dieser Fertigkeit aufzubessern, wurden ausgetauscht. Oder Zentren damit neu bestückt.

„Em nome do pai, em nome do filio, em nome do espirito santo, estamos aqui“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes machen wir uns auf den Weg.

Immer wieder. Immer wieder neu.

Irene Friedl

Herberg-suche

In der Adventzeit ist das Nachspielen der „Herbergssuche“ ein alter christlicher Brauch, der bis heute in Familien und Gottesdiensten gepflegt wird. Dabei übernehmen zwei Kinder die Rollen von Maria und Josef, während eine weitere Person, den abweisenden Herbergswirt spielt. Eine andere Form der Herbergssuche kam in letzter Zeit in Gebrauch:

Eine Marienstatue, eine geschnitzte Heilige Familie oder auch ein Bild der Gottesmutter wird in eine Gastfamilie gebracht und wandert jeden Abend zu einer anderen Familie weiter. Vor der Übergabe wird eine kurze gemeinsame Adventfeier abgehalten oder es werden zumindest ein bis zwei Gebete gesprochen und Adventlieder gesungen.

Fünf Paare jubelten

Danke für 60, 50 und 25 gemeinsame Jahre

Am 09. Oktober feierten wir den Sonntag der Jubelpaare. Im Namen der Pfarre konnten wir fünf Paaren sehr herzlich gratulieren. Der feierliche Dank-Gottesdienst für 60, 50 bzw. 25 gemeinsame Jahre wurde von unserem Pfarrassistent Reinhard Brandstetter sehr persönlich geleitet. Mit Blumen und Kerzen und von der Musikkapelle begleitet zogen die Jubelpaare zum Pfarrheim, wo bei einem kleinen Empfang noch verschiedene Erinnerungen ausgetauscht wurden und jedes Jubelpaar von unserer Bibliothek einen Gutschein für neun Gratisentlehnungen erhielt.

Anni Michlmayer

Die Pfarre gratuliert herzlich:

Zur Diamantenen Hochzeit:
Theresia und Leopold Losbichler

Zur Goldenen Hochzeit:
Anna und Leopold Gmainer
Theresia und Josef Nell
Rosa und Josef Streitner

Zur Silbernen Hochzeit:
Ingeborg und Willibald
Michlmayer



Theresia und Leopold Losbichler



Anna und Leopold Gmainer



Ingeborg und Willibald Michlmayer



Rosa und Josef Streitner



Theresia und Josef Nell

Fotos: Manfred Huber

Gutes tun

Pfarrfrühstück am 08. Dezember 2016

Bischof Schäffler ist in Pension, Ruhestand heißt aber für ihn nicht ruhen, sondern weitermachen und Gutes tun! Zitat von ihm: „Solange meine Hände und mein Geist mittun, setz ich mein Werk fort, das ich vor Jahrzehnten begonnen habe.“ Am 08. Dezember findet wieder das Pfarrfrühstück nach der Messe im Turnsaal der Volksschule Kleinraming statt. Beim Gottesdienst wird eine Videobotschaft von Bischof Schäffler übertragen.

gen. Wir bitten um Spenden von Keksen, Bäckereien, Kletzenbrot, Selbstgebasteltem und Handarbeiten aller Art, sei es aus Wolle, Stoff, Metall oder Holz. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns über jede Spende! Wir, das Missionsteam, sammeln Kräuter, kochen, backen und basteln ebenfalls fleißig. Ihr dürft wieder gespannt sein, was wir an neuen kreativen Ideen zu bieten haben! Bitte die Kekse und Basteleien am 07. Dezember bis 12.00 Uhr im Pfarrheim abgeben. Die Mehlspeisen bitte am 08. Dezember vor der Messe ins Pfarrheim bringen. Danke!

Apollonia Rutenstorfer und ihr Team

Ein bekannter Wechselgesang gibt dem Spiel der Herbergsuche einen spielerischen Rahmen:

Wer klopft an?
Oh zwei gar arme Leut'.
Was wollt ihr denn?
Oh gebt uns Herberg heut!
Euch durch Gottes Lieb' wir bitten,
öffnet uns doch eure Hütten!

O nein, o nein!
Ach lasset uns doch ein!
Das kann nicht sein!
Wir wollen dankbar sein.
Nein, es kann einmal nicht sein,
drum geht nur fort, ihr kommt nicht rein!





Foto: ADP Mbozi

Familie Kalinga im Dorf Tindingoma

Eine Erfolgsgeschichte der Sternsingeraktion

Sternsingen – 85.000 Mädchen und Buben ziehen in königlichen Gewändern durchs ganze Land, bringen Segenswünsche für das neue Jahr und sammeln Geld für Menschen in Not. Im Auftrag christlicher Nächstenliebe machen sie sich auf den Weg und laden zum Teilen mit den Ärmsten ein – für eine Welt ohne Armut und Ausbeutung.

Bernad Kalinga, seine Frau Elizabeth Simbeye und ihre drei Kinder Saidi, Sadocki und Sauli aus dem Dorf Tindingoma mussten früher oft an Hunger leiden. Ihnen fehlte das Wissen über gute landwirtschaftliche Methoden, auch weil der Klimawandel die Bewirt-

schaffung immer schwieriger macht. Als sie die Erfolge der benachbarten Bauernfamilien sahen, die schon beim Partnerprojekt mitmachten, haben sich Bernad und Elizabeth dann auch bei den Trainings beteiligt und einerseits ihre Landwirtschaft, andererseits die Art der Ernährung umgestellt.

Bernad berichtet von den Erfolgen: „Durch bessere Ernten haben wir das Hungerproblem überwunden. Wir konnten sogar einige Überschüsse verkaufen und damit Ochsen und Pflug kaufen. Dies hilft uns, die Arbeit besser zu gestalten und mehr zu produzieren. Die ausreichende und gesunde Ernährung hilft uns, unsere Arbeiten gut zu schaffen, und den Kindern, in der Schule gut zu lernen.“

Martin Toupal

Kinokultur Steyr

Star Movie in Dietach um 19.00 Uhr:

02.12. Maggies Plan

16.12. Cafe Society

13.01. Alles was kommt

27.01. Julieta

10.02. Personal Shopper

03.03. Seefeuer



Jugendgruppe mit Katharina Brandstetter (vorne)



Foto: Katharina Brandstetter

Jetzt endlich auch bei uns – Jugendgruppe in Kleinraming

Ganz fresh und neu: Kostenlos und für alle ab 14 Jahre (wobei, übers Alter kann man mit uns gut reden – wir sind flexibel ;))

Hast du Lust mit anderen Jugendlichen Tee zu trinken (mit PEZ - Zuckerl), ins Aquapulco zu fahren, zu musizieren, über z.B. Kinderrechte zu sprechen, Gottesdienste zu gestalten, dich einfach zu amüsieren? Dann laden wir dich herzlich zur neuen Jugendgruppe in Kleinraming ein – am

einfachsten ist es, einfach mal vorbei zu schauen und selbst zu testen, wie es gefällt/nicht gefällt...

Unsere nächsten Termine sind:

Am Samstag, 10. Dezember fahren wir abends bis Mitternacht ins Aquapulco.

Am Donnerstag, 22. Dezember von 18.30 Uhr – 20.00 Uhr überlegen wir, was hat diese Geburt von Jesus mit uns heute zu tun...

Ich freu mich darauf, dich kennen zu lernen! Bei Fragen, Neugierde oder Wünschen – einfach melden:

Kathi Brandstetter 0676 / 877 65 726
katharina.brandstetter@dioezese-linz.at

Krippe

Die heutigen Weihnachtskrippen gehen bereits auf das Frühchristentum zurück, doch zeigten die ersten Darstellungen nur das Jesuskind mit den zwei Tieren Ochs und Esel. Die Figur der Maria kam erst im Mittelalter dazu, der Hl. Josef sogar noch später. Hingegen gab es um das Jahr 500 bereits bildliche Darstellungen, auf denen die drei

Weisen ihre Geschenke bringen.

Als Begründer der anschaulichen Darstellung des Weihnachtsgeschehens gilt der Hl. Franz von Assisi, der anstelle einer Predigt, das Weihnachtsgeschehen mit lebenden Tieren und Menschen nachstellte.

Bevor der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt

Das Bankfachbuch

Die Zusammenarbeit der Bibliothek mit der Volksschule Kleinraming ist in zweierlei Hinsicht gelungen: Kinder können sich für jede Gelegenheit Bücher ausleihen und nach Lust und Laune darin lesen. Die Bibliothek freut sich über die jungen Leser. In der Schule gibt es jetzt das „Bankfachbuch“. Lea, Amelie,

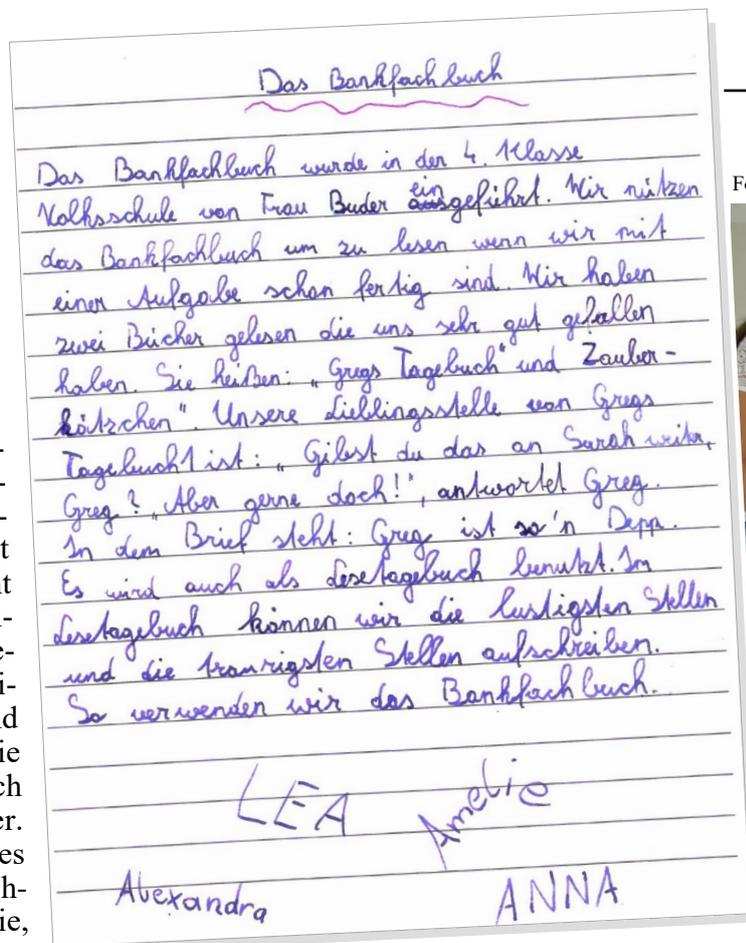


Foto: Margarete Buder



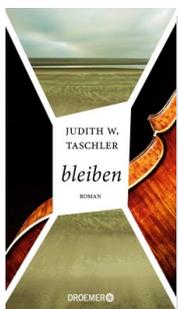
Alexandra, Amelie, Lea (v.l.)
Anna (vorne)

Alexandra und Anna erklären im Brief, was es damit auf sich hat.
Christian Bramberger

Bibliotheks-Tipps

Wer in die Bibliothek kommt, sucht nicht selten ein Buch. Einen Überblick über neue Bücher bietet das Bücherregal gleich neben dem Eingang. Dort sind die Bücher als „NEU“ gekennzeichnet. Neues gibt es immer wieder auch im

DVD-Regal: Filme, die gerade herausgekommen sind oder auf Leser-Wunsch angeschafft werden. Noch hilfreicher sind oft persönliche Buchempfehlungen: auf einem weiteren Buchständer werden interessante Bücher mit kurzen Buchtipps des Bibliotheksteams oder von Lesern vorgestellt. Zwei Bücher über Rom empfiehlt der Rom-Kenner Reinhard Brandstetter:



Buch-Tipp bleiben

Nicht nur die Minis und ihre Eltern fahren im Nachtzug nach Rom und erleben Bedeutendes, nein auch Juliane,

Felix, Paul und Max. Die vier treffen sich zufällig im Nachtzug nach Rom und diese Begegnung verändert ihr Leben.

Judith W. Taschler schreibt eindrucksvoll über die großen Themen im Leben, wie Liebe und Verrat, Tod und Vertrauen.



Buch-Tipp Die Nacht von Rom

In Rom organisieren sich Roms Kriminelle im Schatten des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit neu. Ein Bischof

und ein unbestechlicher Politiker stellen sich dem organisierten Verbrechen entgegen. Unseren Romfahrern werden in dem spannenden Krimi viele Plätze und Situationen wieder in Erinnerung gerufen - ein Thriller von De Cataldo und Bonini, die präzise die Abgründe der Ewigen Stadt beobachten.

der katholischen Weihnachtsfeier. Krippen sind fester Bestandteil des kirchlichen und häuslichen Weihnachtschmucks und werden in vielen künstlerischen Stilen und Materialien gefertigt.

Eine weithin sehr bekannte Krippe - das Steyrer Kripperl



Einladung

Advent in Kleinraming

		1. Adventwoche		
Samstag,	26. November	19.00 Uhr	Adventkranzweihe Bitte Adventkränze und Adventkerzen in die Kirche mitnehmen	
Sonntag,	27. November	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern anschl. „Bratwürstelsonntag“ von und mit den Minis	
Mittwoch,	30. November	06.00 Uhr 07.50 Uhr	Rorate in der Kirche „Christkindl gehen“ der Frauen (Busabfahrt in Kleinraming)	
		2. Adventwoche		
Samstag,	03. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst, Monatssammlung	
Sonntag,	04. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern Monatssammlung	
Dienstag,	06. Dezember	17.00 Uhr	Begegnung und Gebet mit dem Nikolaus in der Kirche	
Mittwoch,	07. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche	
Donnerstag,	08. Dezember		Fest der unbefleckt empfangenen Gottesmutter Maria	
	PATROZINIUM	08.30 Uhr	Rosenkranz	
	Namenstag	09.00 Uhr	Festmesse mit dem eucharistischen Segen mit Pater Franz Ackerl anschl. Pfarrfrühstück im Turnsaal der VS für Bischof Schäffler	
	unserer	10.00 Uhr	Anbetung	
	Pfarrkirche	10.30 Uhr	Anbetung in Stille	
	Anbetungstag	11.00 Uhr	Abschlussandacht	
	Pfarrfrühstück			
		3. Adventwoche		
Samstag,	10. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst	
		Gaudete:	Freuet Euch! Die Halbzeit der Vorbereitung auf Weihnachten ist geschafft!	
Sonntag,	11. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern Segen über die Herbergsbilder	
Mittwoch,	14. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche	
Freitag,	16. Dezember	08.00 Uhr	Seniorenmesse	
		4. Adventwoche		
Samstag,	17. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst Kerzen- und Weihrauchweihe, SEI SO FREI-Sammlung	
Sonntag,	18. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern Kerzen- und Weihrauchweihe, SEI SO FREI-Sammlung	
Dienstag,	20. Dezember	19.00 Uhr	Bußfeier für die ganze Pfarrgemeinde	
Mittwoch,	21. Dezember	06.00 Uhr	Rorate	

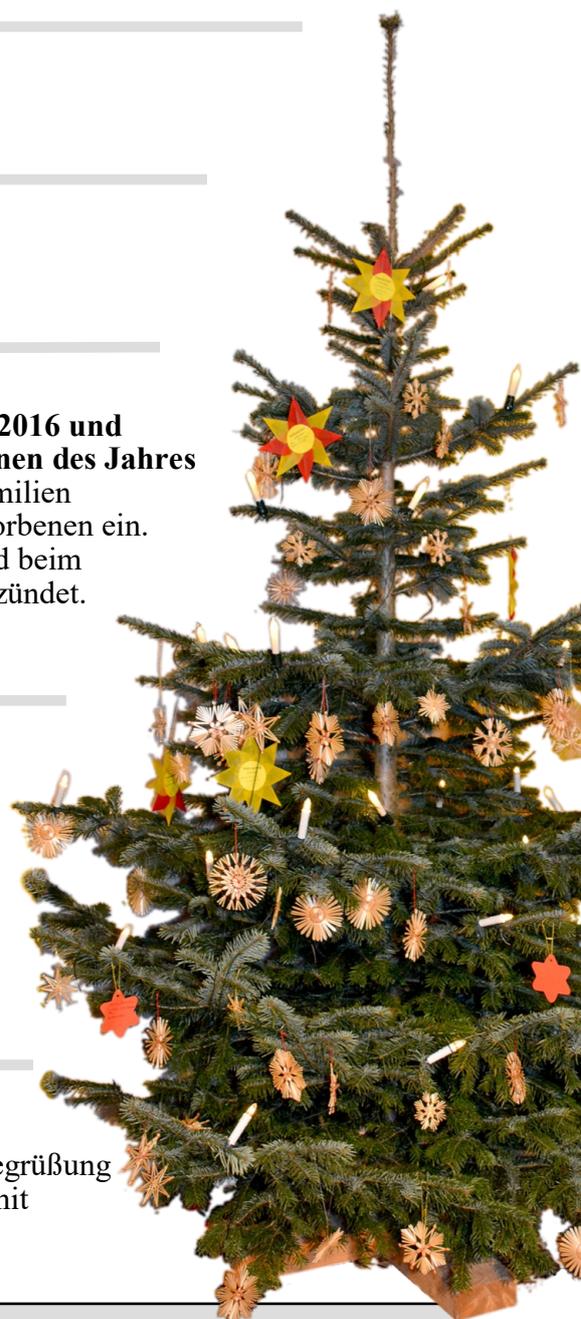
Christ- baum

Die Verwendung eines geschmückten Baumes hat keinen historisch nachweisbaren Anfang, sondern findet in Bräuchen verschiedener Kulturen ihren Ursprung. Immergrüne Pflanzen verkörpern Lebenskraft und darum glaubten die Menschen, sich Gesundheit ins Haus zu holen, indem sie ihr Zuhause mit Grünem schmückten.

Die älteste schriftliche Erwähnung eines Weihnachtsbaums wird ins Jahr 1527 datiert. Die Zünfte und Vereine waren es schließlich, die ein immergrünes Bäumchen in die Zunfthäuser stellten. Die ersten Aufzeichnungen über den Christbaum als einen allgemein üblichen Gebrauch stammen aus dem Jahre 1605.

Weihnachten in Kleinraming

Samstag,	24. Dezember	Heiliger Abend 09.00 Uhr Gebet der Ministranten zum Austeilen des Friedenslichtes 16.00 Uhr Gottesdienst mit den Kindern 22.30 Uhr Turmblasen 22.45 Uhr Weihnachtslieder in der Kirche 23.00 Uhr METTE mit Pater Franz Ackerl
Sonntag,	25. Dezember	Christtag 09.00 Uhr HOCHAMT
Montag,	26. Dezember	Stefanietag 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTMESSE
Samstag,	31. Dezember	Silvester 16.00 Uhr Jahresschlussandacht für 2016 und Gedächtnis der Verstorbenen des Jahres Besonders laden wir die Familien und Angehörigen der Verstorbenen ein. Für jeden Verstorbenen wird beim Gottesdienst eine Kerze entzündet. 24.00 Uhr Geläute für den Frieden
Sonntag,	01. Jänner	Neujahr 2017 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTGOTTESDIENST für den Frieden
Freitag,	06. Jänner	Hl. Dreikönige 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTGOTTESDIENST mit den Sternsängern
Sonntag,	08. Jänner	Keine Abendmesse 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr Pfarrgottesdienst und die Begrüßung der Erstkommunionkinder mit Pater Franz Ackerl 1. Monatssammlung



Da Tannenbäume in Mitteleuropa selten waren, konnten sich diese zunächst nur die begüterten Schichten leisten und die Stadtbevölkerung musste mit Zweigen und anfallendem Grün auskommen. Erst als ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vermehrt Tannen und Fichtenwälder angelegt wurden, konnte der allgemeine Bedarf gedeckt werden. Als in evangelischen Kreisen der Christbaum ins

Brauchtum übernommen wurde, trat der Christbaum seinen Siegeszug an. Obwohl die Katholische Kirche lange Zeit der Weihnachtskrippe den größeren Symbolgehalt zugemessen hatte, übernahm sie mit der Zeit auch den Brauch, einen Weihnachtsbaum aufzustellen. Auf dem Petersplatz in Rom wurde erstmals 1982 ein Weihnachtsbaum aufgestellt.

Termine



Auf dem richtigen Pfad

Der neue Pfarrer kommt das erste Mal in den Ort und fragt einen kleinen Jungen, wo es denn zur Kirche geht. Der erklärt ihm den Weg und der Priester bedankt sich: „Da du mir den Weg zur Kirche gezeigt hast, werde ich dir am Sonntag den Weg zum Himmel zeigen!“
 „Sie wollen den Weg zum Himmel kennen,“ meint der Junge, „wenn Sie nicht einmal die Kirche finden?“

SEI SO FREI Adventsammlung

27. November	10.30 Uhr	1. Sternsinger-Casting in der Sakristei
30. November	06.00 Uhr	Rorate
30. November	07.50 Uhr	Christkindl gehen; nähere Infos bei Christine Reichweger (07252/30728)
07. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
08. Dezember	09.00 Uhr	Patrozinium und Pfarrfrühstück
14. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
16. Dezember	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
17. Dezember	19.00 Uhr	Sei So Frei - Adventsammlung
18. Dezember	09.00 Uhr	Sei So Frei - Adventsammlung
21. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
08. Jänner	09.00 Uhr	Begrüßung der Erstkommunionkinder
05. Februar	09.00 Uhr	Kindersegnung



Christbaum-Verkauf

Freitag, 16. Dezember ab 13.00 Uhr
 Samstag, 17. Dezember ab 10.00 Uhr
 Sonntag, 18. Dezember ab 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Musikverein
 Kleinraming



Foto: © Paul Sterrh

Die Sternsinger besuchen Sie am

- 27.12.2016: Schachnersiedlung, Zaunersiedlung
- 04.01.2017: Kohlergraben, Ebersegg, Unterwald
- 06.01.2017: Raming hinaus, Raming herein, Kleinraming Ort



Fotos: Privat

Wir wünschen allen Lesern Frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr!

Die Pfarrblattredaktion

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Alois Fuchshuber, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
 Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming